

Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise

Als „**Persönliche Schutzausrüstung**“ (PSA) bezeichnet man Artikel im Rahmen des Infektionsschutzes Materialien und Vorrichtungen zum Schutz der Beschäftigten vor Biostoffen¹. Wenn damit Kleidungsstücke, wie z. B. Schutzkittel gemeint sind, spricht man von **Schutzkleidung**.

PSA bzw. Schutzkleidung ist immer dann zu Nutzen bzw. zu tragen, wenn mit Kontaminationen der Privat- oder Arbeitskleidung gerechnet werden muss. Die ausgewählte Schutzkleidung muss die Arbeitskleidung an allen Stellen bedecken, die tätigkeitsbedingt kontaminiert werden können.

Das Tragen von PSA sollte situationsgebunden erfolgen, d.h. dass die PSA vor Eintritt der Situation an- und sofort nach Ende der Situation bzw. vor Verlassen des Raumes wieder abgelegt wird. In welchen Situationen die Nutzung bzw. das Tragen von PSA bzw. Schutzkleidung konkret notwendig ist, wird innerhalb der **Gefährdungsbeurteilung** gemäß BioStoffV ermittelt. Den darauf basierenden Arbeits- und Betriebsanweisungen entnehmen die Beschäftigten, wann welche Art von PSA bzw. Schutzkleidung indiziert ist.

In jedem Fall soll die ad hoc-Verfügbarkeit von Schutzhandschuhen und Schutzschürzen gesichert sein.

Der Arbeitgeber hat nach § 8 Absatz 4 Nummer 4 BioStoffV² PSA in ausreichender Stückzahl zur Verfügung zu stellen und ist auch für die Aufbereitung zuständig, sofern es sich um wiederverwendbare Materialien handelt. Die Beschäftigten müssen die bereitgestellte PSA verwenden, solange eine Gefährdung besteht.

Wenn es im Zuge der Tätigkeiten, trotz der indikationsgerechten Nutzung von PSA bzw. Schutzkleidung, erfahrungsgemäß zu Kontaminationen der bei der Arbeit getragenen Kleidung mit Biostoffen kommt oder kommen kann, sollte verhindert werden, dass die betreffenden Beschäftigten die kontaminierte Kleidung mit nach Hause nehmen und dort aufbereiten. In diesen Fällen sollte bei der Arbeit **Arbeitskleidung** an Stelle von Privatkleidung getragen werden und die desinfizierende Aufbereitung der kontaminierten Arbeitskleidung über den Arbeitgeber erfolgen.

Mit Arbeitskleidung, die potentiell kontaminiert ist (z.B. beim Wickeln), darf nicht anschließend im Lebensmittelbereich gearbeitet werden (z.B. Essen portionieren, verteilen etc.).

Begründung

PSA bzw. Schutzkleidung verhindert Kontakte zu Biostoffen. Neben der Händedesinfektion gehört die indikationsgerechte Verwendung von PSA zu den wichtigsten Hygienemaßnahmen und ist durch verbindliche Regelwerke, wie die BioStoffV² und die TRBA250³ geregelt.

¹ Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene e.V. „Kleidung und Schutzausrüstung für Pflegeberufe aus hygienischer Sicht“ / 2016 <https://www.krankenhaushygiene.de/informationen/informationsarchiv/147>

² Biostoffverordnung vom 15. Juli 2013 http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/biostoffv_2013/gesamt.pdf

³ Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege (TRBA250) <http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Biologische-Arbeitsstoffe/TRBA/TRBA-250.html>